Geschlechtsverhältnis der Kuckucke in Dalmatien.

Von Oberleutnant F. Rohaček.

Für *Cuculus canorus* bilden die süddalmatinischen Eichen- und Buchenhaine mit ihrem dichten Unterholz oder die älteren Bestände des mediterranen Buschwaldes (Bosco) mit der daselbst günstige Brutstätten findenden zahlreichen Kleinvogelwelt ein Eldorado, was sein massenhaftes Vorkommen dortselbst nur begründet. Kurze Beobachtungen ließen mich bemerken, daß es mir eigentümlicher Weise leichter war, Kuckuck ♀♀ als ♂♂ zu erlangen, bezw. zu beobachten, was in Widerspruch mit den Angaben der mir zugängigen diesbezüglichen Literatur steht, wo mehr oder minder deutlich angegeben wird, daß die Zahl der männlichen die der weiblichen Vögel übersteigen soll.

Ich wäre vielleicht nie, trotz der Fülle des mir zu Gebote stehenden Materials der Schwierigkeiten wegen, die der Karst mit seiner Vegetation dem Beobachten und Sammeln entgegengesetzt, zu der folgenden Beobachtung gekommen, hätte es der Zufall nicht gewollt, sie mir in die Hände zu spielen.

Ich hörte nämlich in den allerersten Apriltagen, in einem alten, dichtverwachsenen Eichenwäldchen von ca. 150 m Länge und 50 m Breite, allseits umgeben von einem späterhin sonnendurchglühten Ring von niederen Ginster, Heidekraut und Stellerfarn ein *C. canorus* ♂, das die Eigentümlichkeit besaß, seinem Rufe ein auf noch 100 m deutlich vernehmbares, entschieden stärkeres als hin und wieder früher schon bei *C. canorus* gehörtes „Oir“ anzufügen, erinnernd an das aus weiter Ferne kommende Krächzen des *Corvus corax*. Nachdem mich dieses Eichenwäldchen nun interessierte und noch in unmittelbarer Nähe meiner Wohnung gelegen war, so besuchte ich es öfters und konnte konstatieren, daß außer dem angegebenen Kuckuck ♂ noch 2 alte graue und junge rote ♀♀ diese Parzelle bewohnten. Was nun zunächst die 4 ♀ betrifft, so hatten sie sich in den Besitz des Haines geteilt oder besser gesagt, jedes von ihnen hatte ihren eigenen Lieblingsplatz. Dazwischen, getrennt von der Nachbarin, lag eine breite neutrale Zone, die aber oft zur Austragung von Grenzstreitigkeiten Anlaß gab. Interessanter war das Verhalten des ♂, das mit solcher Gleichmäßigkeit durch die Gebiete seiner 4 ♀ zog, daß es mir ein leichtes war, es zu beliebigen Stunden des Tages mit Sicherheit aufzufinden, wozu noch der

Umstand beitrug, daß es, aus dem Gebiet des einen in das des anderen ♀ streichend, gewisse mir dadurch bekanntgewordene Bäume oder Baumgruppen zum Anfliegen benützte.

Nun hegte ich noch den Wunsch, unter diesen günstigen Verhältnissen diejenige Vogelart oder Arten kennen zu lernen, die der dalmatinische Kuckuck vornehmlich mit der Bebrütung seiner Eier betraut. Gleich vorweg sei erwähnt, daß mir dies leider nicht gelang, all mein Suchen vergebens war und selbst die durch entsprechende Belohnungen geschärften Luchsaugen eines dalmatinischen Hirten konnten keines entdecken.

Der Vollständigkeit halber gebe ich die dortigen Brutvögel nach Art und ihrer Zahl an.

Turdus merula. — Amsel. 2 Gelege Mai und Juni im Walde.

Luscinia megarhynchos. — Nachtigall. — 1 Gelege Mitte Mai im Walde.

Luscinia luscinia. — Sprosser. 2—3 Paare, Nester nicht gefunden.

Phylloscopus sibilator. 2—3 Paare, Nester nicht gefunden.

Sylvia subalpina. 21 Gelege oder junge Brut. Massenhafter Brutvogel, der eine besondere Vorliebe zeigte, sein Nest dort anzulegen, wo wilder Spargel durch *Zizyphus paliurus* wächst oder baute nur in ersterem, selten auf Wacholder. Eier nur mit grünlicher Grundfarbe gefunden und Gelege ab 10. Mai stark oder sehr stark (6—9 Tage) angebrütet. 4 Gelege Ende Juni und Anfang Juli, die übrigen, wie ersichtlich, in den ersten Maitagen gefunden. Nester vornehmlich am Waldrande oder an Lichtungen.

Parus major. — Kohlmeise. 3 Gelege, Baumhöhlen.

Parus coeruleus. Blaumeise. 2 Gelege, Baumhöhlen.

Emberiza melanocephala. — Schwarzköpfiger Ammer. 1 Gelege Ende Mai, Eiche, mannshoch.

Coccothraustes coccothraustes. — Kernbeißer. 1 Gelege Mitte Mai angebrütet, Eiche, 8 Meter.

Carduelis carduelis. — Stieglitz. 1 Gelege, Waldrand, Eiche, 4—8 Meter.

Fringilla coelebs. — Fink. 3 Gelege, Waldrand, Eiche, 4—8 Meter.

Passer domesticus. — Haussperling. 3 Gelege, Kolonie am einzigen Ölbaum, Waldrand.

Lanius collurio. — Rotköpfiger Würger. 4 Gelege, Waldrand Eiche, 1—4 Meter.

Muscicapa striata. — Grauer Fliegenschnäpper. Nest nicht gefunden, ca. 4—6 Pärchen.

Scops giu. — Zwergohreule. 1 Gelege in einer Felspalte.

Draußen, in schon erwähntem Heidekraut als einziger und sehr spärlicher Brutvogel *Sylvia melanocephala*. Kein Gelege gefunden.

Diese Liste soll keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen, sondern nur als Beitrag und zur Orientierung über die Lebensverhältnisse dienen, unter welchen der hiesige Kuckuck lebt, auch nehme ich an, daß dies nicht ein Zehntel, bei *Sylvia subalpina* nicht ein Zwanzigstel der gefundenen Gelege sind, und daß mir der eine oder der andere spärlichere Brutvogel noch entgangen sein kann.

Mehr Glück hatte ich im Auffinden eines jungen Kuckucks am 3. Juni, der sich schon außerhalb des Nestes befand und zu oberst auf einem Brombeerstrauche saß. Leider bemerkte er mich wegen zu großer Nähe sofort, pfauchte ganz entsetzlich, was das *S. subalpina*-Pärchen abhielt, ihn zu füttern, wie es meiner Ansicht nach hätte geschehen sollen. Zum Schlusse ließ er sich ins Gestrüpp fallen, wodurch weitere Beobachtungen verhindert wurden. Ihn aber da heraus zu bekommen, um wenigstens die Gewißheit zu haben, daß die *S. subalpina* ihm folgen werden, gelang selbst meinem in diesem Fache bewährten Wachtelhunde nicht.

Das schon erwähnte Treiben der fünf Kuckucke beobachtete ich bis Anfang August, wo ich mich berechtigt glaubte, das ♂, ein altes und ein junges ♀ zu sammeln, was unter Ausnützung schon angegebener regelmäßiger Lebensgewohnheiten der Vögel ganz programmäßig vor sich ging. Der Mageninhalt bestand aus großköpfigen Raupen, die man auf Eichen findet, doch kenne ich den Namen nicht. Die Magenwände waren beim ♂ ohne, bei den ♀ mit dem samtartigen Überzug versehen. Dieser ließ sich mit der Pinzette in großen Stücken leicht ablösen. Das Männchen zeigte beginnende Mauser am Kopf, alle Stücke hatten aber ein wenig abgetragenes Kleid, was mich besonders bei den ♀ wunderte, die ich hin und wieder, gleich Sylvien den dichtesten Dorn durchschlüpfend, beobachtete. Beim raschen Hinzutreten waren sie dann stets wie ein in den Busch geschossener Pfeil verschwunden gewesen, weswegen es für mich eine erwiesene Sache ist, daß es den kleinen Singvögeln vor ihnen zum Schutze gereicht, ihre Nester in Dornen zu bauen.

Im nächsten Jahre fand ich in gleicher Parzelle wieder nur 1 ♂ und 3 ♀ und machte des weiteren noch mehrfach ähnliche Beobachtungen, daß ein ♂ sich bei mehr als einem ♀ befand und traf auch ein ♂, das mit 5 ♀ zu leben schien, dem der ewige Zank und Hader aber denn doch endlich zu viel geworden sein dürfte, denn es duldete es schließlich ohne Widerstand, daß ein anderes ♂ nach und nach einen Teil seines Gebietes besetzte.

Sollte es nun als Norm gelten, daß beim Kuckuck die ♂♂ häufiger seien als die ♀♀, so könnte ich mir die hiesigen Verhältnisse und meine weitere Erfahrung, daß sich die ♂♂ häufiger im Inneren, die ♀♀ aber mehr an den Rändern der Wäldchen antraf nur so erklären: Nach der ersten Besetzung der für den Kuckuck in Betracht kommenden Gebiete wird jeder folgende Vogel mit ungleich mehr Schwierigkeiten zu kämpfen haben, der im Innern eine Besitzergreifung oder Vergrößerung anzustreben gezwungen ist, als der an ausspringenden Winkeln oder gar in kleinen isolierten Parzellen. Des weiteren wird der im Innern seinen Standplatz aufschlagende nur einen kleineren Teil halten können, weil die von den Rändern her eindringenden die schon vorhandenen Vögel mehr gegen die Mitte des Wäldchens drängen werden. Gerade umgekehrt mag es nun bei den ♀♀ sein, denn diese suchen mit Vorliebe die Ränder der Wäldchen oder der Lichtungen in denselben, des dort meist üppigeren Buschwaldes wegen auf, der wieder den kleinen Singvögeln ihre eigentlichen Brutstätten anweist. Nachdem es aber in Südalmatien wenig größere zusammenhängende Wäldchen gibt, wohl aber genügend solche, die voll mit Lichtungen durchsetzt, an den Rändern zerrissen sind oder nur kleine Parzellen aufweisen, so dürfte dies bei dem zahlreichen Vorkommen des Kuckucks vielleicht der Grund sein, daß die Zahl der ♀♀ die der ♂♂ überwiegt; denn einer ungleichen Verfolgung durch Raubzeug oder Menschen sind sie nicht ausgesetzt.

Vom großen Buntspecht und Star gleichzeitig bewohnte Birke.

Von C. Loos.

In einer alten mit drei Spechtlöchern versehenen Birke im Libocher Park befanden sich noch Mitte Mai 1916 gleichzeitig ziemlich große Junge vom gr. Buntspecht, etwa $5\frac{1}{2}$ Meter hoch, und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Rohacek Franz

Artikel/Article: [Geschlechtsverhältnis der Kuckucke in Dalmatien. 134-137](#)